

Gemeindebrief

Evangelische Christusgemeinde Schlitzerland



ZU NEUEN UFERN

März - Mai 2024

Liebe Leserinnen und Leser!

Heinzdieter Horn

„Da stieg er in das Boot und fuhr auf die andere Seite des Sees.“ Diese oder ähnliche Beschreibungen finden wir sehr oft im Neuen Testament, wenn über das Wirken Jesu berichtet wird. Aber auch im Alten Testament finden sich zahlreiche Berichte über Menschen, die zu neuen Ufern unterwegs waren. Abraham, Joseph, Mose, Ruth und ganze Völker haben sich aufgemacht, um neue und unbekannte Wegstrecken zu gehen, nicht immer aus eigenem Ermessen.

Grund genug also, unseren neuen Gemeindebrief unter das Motto „Zu neuen Ufern“ zu stellen. Auch wir, unsere Christusgemeinde ist ja als „Gemeindegemeinschaft“ ständig zu neuen Ufern unterwegs. Immer gibt es Neuerungen, etwa die Schaffung der Nachbarschaftsräume im Dekanat, über die Sie in der letzten Ausgabe informiert wurden. Im letzten Jahr konnten wir Frau Pflanz als neue Pfarrerin und Frau Driessen als Jugendreferentin einstellen, so dass auch die Personaldecke dazu ermutigt, sich zu neuen Ufern aufzumachen. Sehr viele neue Ideen und gemeinsame Aktionen haben dazu beigetragen und werden auch in Zukunft dafür sor-

gen, dass die Evangelische Christusgemeinde auf einem guten Weg ist, Bewährtes fortzuführen, aber auch neue Wege und Ziele zu erforschen.

Einige Beiträge beschäftigen sich mit dieser Thematik, dazu erhalten Sie wie immer einen kleinen Überblick mit vielfältigen Informationen aus den unterschiedlichen Orten, Rückblicke von Weihnachten bis hin zu Planungen und Terminen für die nächsten Monate. Blättern Sie also im Gemeindebrief, informieren Sie sich und sehen Sie es bitte der Redaktion nach, dass wir natürlich nicht vollständig und umfänglich sämtliche Aktionen dokumentieren können.

Eine schöne Frühlingszeit wünscht Ihnen

Ihre Gemeindebriefredaktion

Inhaltsverzeichnis

dieser Ausgabe

Seite 2:	Editorial
Seite 3:	Andacht
Seite 4:	Aufbruch
Seite 6:	Es wird nicht immer Dunkel sein...
Seite 7:	Die Stare kommen wieder
Seite 8:	Konfirmandenfreizeit
Seite 10:	Rückblick
Seite 13:	Geburtstage
Seite 16:	Freud und Leid
Seite 17:	Veranstaltungen
Seite 18:	Gottesdienste
Seite 19:	Termine/Impressum
Seite 20:	Nachrufe
Seite 21:	Kinderbibelwoche
Seite 22:	Gemeindewerkstatt
Seite 23:	Kontakte
Seite 24:	Kinderseite

Wo ist er?

Erika Wunsch

„Ihr braucht nicht zu erschrecken! Ihr sucht Jesus von Nazareth, der gekreuzigt wurde. Gott hat ihn von den Toten auferweckt, er ist nicht hier.“ (Mk. 16,6)

Das waren die Worte, die den zutiefst erschreckten Frauen am leeren Grab gesagt wurden. Wo aber ist er?

Wer einen geliebten Menschen verliert, der kennt das. Da ist Fassungslosigkeit. Da ist Trauer. Da ist Schmerz. Da braucht es eher Schweigen als Vertröstung. Nur schwer werden Worte ertragen wie: „Das Leben geht weiter“. In so einer Situation da gibt es keine einfachen, keine schnellen Antworten.

Maria von Magdala wird wohl so wie Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome unter Schock gestanden haben. Die Frauen waren Jesus gefolgt und hatten für ihn gesorgt. Sein Sterben hat sie nicht nur mit Trauer erfüllt. Sie hatten so große Hoffnungen, waren glücklich und träumten von einer besseren Zukunft. Und dann dieses Ende: Grauen, Folter, das qualvolle Sterben am Kreuz. Maria von

Entsetzt euch nicht!

MARKUS 16,6

Ihr **sucht Jesus** von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist **auferstanden**, er ist nicht hier. «

Monatsspruch **MÄRZ 2024**

Magdala ist bis zuletzt dageblieben, hat Jesus sterben sehen.

Es ist nicht nötig, sich dieses Sterben bis in alle Einzelheiten auszumalen. Sterben kann schlimm sein. Mitunter ringen Menschen lange mit dem Tod. Für den Glauben ist das Wie des Sterbens Jesu nicht relevant. Es geht darum, dass Jesus stirbt. Er, den sie für den Messias gehalten haben, der stirbt. Er, den wir als den Sohn Gottes glauben, der stirbt. Diese Tatsache lässt unseren Glauben erschüttern: Gott leidet und stirbt.

Nun war es früh am Morgen des dritten Tages, als die Frauen sich aufmachten, um Jesus die letzte Ehre zu erweisen: Sie wollen den Leichnam waschen und ölen und mit den wohlriechenden Kräutern den Geruch des

Todes zu vertreiben. Aber was war das? Sie trauten ihren Augen nicht: Das Grab war leer. Nur das Leintuch lag noch da. Sie hatten Unfassbares erleben müssen. Er war tot und man hatte ihn, kurz bevor der Sabbat anbrach, in ein frisches Leintuch gewickelt und in ein leeres Felsengrab gelegt.

Noch unterwegs hatten sie überlegt, wer ihnen wohl helfen könnte, den großen Stein vom Grabeingang wegzurollen. Was aber war das? Der Stein war weggerollt. Sie konnten die Grabkammer betreten. Wo aber ist der Leichnam? Wer hat ihn weggebracht? Wohin hat man ihn gebracht? Und wer ist überhaupt der junge Mann, der da, in ein weißes Gewand gehüllt, in der Grabkammer sitzt?

Aufbruch

Heinzdieter Horn

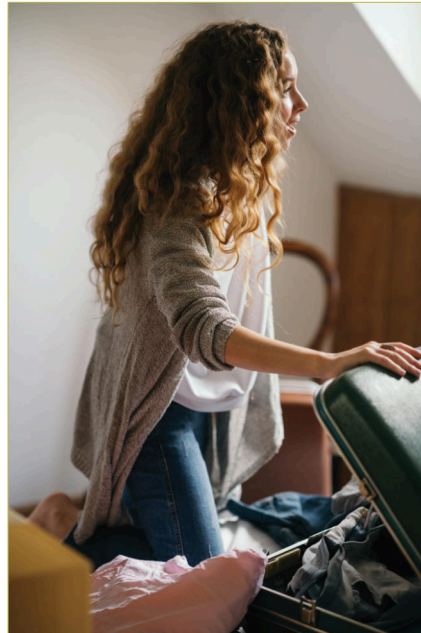
Fortsetzung von Seite 3

Was muss wohl in ihnen vorgegangen sein, als der junge Mann sie ansprach? „Macht euch auf! Sagt seinen Jüngern: Jesus geht euch nach Galiläa voraus. Dort werdet ihr ihn sehen, wie er es euch gesagt hat.“ Was soll denn das heißen?

Verstehen konnten die Frauen nicht, was sie da sahen und hörten. Das Erschrecken war groß. So groß, dass sie aus dem Grab flohen und davonliefen. Sie zitterten vor Angst und sagten niemandem etwas. So sehr fürchteten sie sich, lesen wir im Markusevangelium.

Wie sollten sie das auch glauben? Er war doch tot, definitiv tot. Das Endgültige sollte überwunden sein? Der Tod sollte nicht mehr sein? Gott hatte ihn auferweckt? Was hatte das zu bedeuten? Wie sollte man sich da nicht fürchten oder erschrecken?

Und doch machen sich die Frauen auf den Weg und sagen weiter, was sie gesehen und gehört haben. Mit diesen Frauen nimmt die Osterbotschaft ihren Anfang: Der Herr ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden!



Der Monat März, der Start der Ausgabe des neuen Gemeindebriefs, gilt als der Frühlingsmonat. Danach richten sich auch die sogenannten beweglichen Feste der Christenheit, also Ostern, Himmelfahrt und Pfingsten. Nicht nur christliche Gemeinden gedenken am Osterfest an die Auferstehung Christi. Auch ganz allgemein freut man sich im Frühling an der erwachenden Natur, die längeren Tage, den hellen Sonnenschein, die blühenden Frühlingsblumen und die grünen werdenden

Bäume. Die Älteren von uns werden sich noch erinnern, dass vor vielen Jahrzehnten auch der Beginn des neuen Schuljahres, damit also auch der Eintritt in die erste oder die erweiterte Schullaufbahn begann.

Bei manchen heutigen Rentnern, manchmal auch die Boomer-Generation genannt, war das Frühjahr der Beginn ihrer Ausbildungs- und Berufszeit. Auf zu neuen Ufern hat man vielleicht damals gesagt und es fehlten nicht die Ermahnungen vom beginnenden Ernst des Lebens oder ähnlichen Lebensweisheiten, die bei den jungen Menschen oft nicht ganz so ernst genommen wurden.

Auch in landwirtschaftlich geprägten Gebieten plante man den Beginn des Pflanzens und Bewirtschaftens. Die Zeiten, in denen die Schulkinder im Musikunterricht den Vers: „Im Märzen der Bauer die Rösslein anspannt.“ sind wohl vorbei. Aber auch in einer Gesellschaft, in der nur noch sehr wenige in der Landwirtschaft tätig sind, beginnen viele mit der Frühjahrsarbeit, also damit, den Garten und die Beete auf das kommende Jahr vorbereiten. Die

Gartenstücke werden umgegraben, Pflanzen werden gesät oder gesetzt und Gartenstühle werden aus dem Winterquartier geholt. Auch in den Urlaubsregionen bereitet man sich auf die erste Vorsaison vor, schließlich beginnen in Hessen am 25. März die Osterferien.

Der Beginn eines neuen Jahres ist für viele ja auch die Zeit des Planens, des Innehaltens, des Überlegens: Was machen wir anders in diesem Jahr, was hat sich bewährt, welche neuen Projekte sollen in Angriff genommen werden? Vielleicht planen Sie eine längere Reise, die sie in den letzten Jahren bei den Corona-Beschränkungen verschieben mussten, sie wollen sich zu neuen Ufern aufmachen. Möglicherweise möchten Sie aber auch die Zeit nutzen, um endlich einmal lange geplante Projekte zu verwirklichen, die Sie sich irgendwann einmal vorgenommen haben. Vorstellbar ist es, einen Weiterbildungskurs bei der Volkshochschule zu besuchen oder sich ehrenamtlich zu engagieren, statt immer nur über die Politik und die Verhältnisse zu schimpfen. Möglich wäre auch, endlich einmal in der Nachbar-

schaft und der Familie die Kontakte etwas mehr zu pflegen. Egal, was sie planen, Durchhaltevermögen und Ausdauer sind gefragt, man darf sich nicht so leicht entmutigen lassen.

Auch in unserer Kirchengemeinde brechen wir immer wieder zu neuen Ufern auf. In der Gemeindeversammlung am Anfang dieses Jahres konnten die Gemeindeglieder erfahren, wie vielfältig und bunt unsere Evangelische Christusgemeinde ist. Nach der langen Zeit der Beschränkungen brach man in der Gemeindegewerkstatt auf zu neuen Kursen und Projekten. Neue Gruppen begannen mit altem und erweitertem Angebot wieder und der Zulauf der Interessierten stieg an. In den einzelnen Ortsteilen gibt es mittlerweile sehr lebendige und gut besuchte Kindergottesdienste. Die Kinder gestalten die kirchliche Arbeit mit vielen Aktionen, nicht nur mit Krippenspielen. Gemeindeausflüge wurden organisiert und durchgeführt, weitere sind geplant, bei denen verschiedene Ortsgruppen miteinander unterwegs sind. Freizeiten für Kinder, Jugendliche und Familien führten zu neuen Kontakten untereinander. Auch

die vielen Chor- und Konzertveranstaltungen wurden von sehr vielen aus der Gesamtgemeinde wahrgenommen. Das alles zeigt, dass wir in unserer Christusgemeinde auf einem guten Weg sind. Nach anfänglichem Zögern hat sich die Gemeinde auf dem Weg zu neuen unbekanntem Ufern gemacht, den Weg der Zusammenarbeit in einer Gesamtgemeinde gewählt und mutig diesen Weg beschritten.

Sicher, es läuft nicht alles problemlos. Wenn an sechs Orten Kirchen gepflegt, erhalten, renoviert werden müssen, wenn die Verwaltung und Organisation so vieler Gemeindeglieder bewältigt werden muss, entstehen natürlich auch Probleme bei der Planung und Organisation dieser vielfältigen Aufgaben. Es ist auch klar, dass nach wie vor viele helfende Hände gebraucht werden, sei es bei der Seniorenarbeit, bei Projekten der Gemeindegewerkstatt, bei den vielen kleinen Aufgaben und Diensten in der Gemeinde. Überlegen Sie doch einmal, ob das ihr persönlicher Weg sein kann, neue Ufer zu entdecken oder neue Projekte in Angriff zu nehmen. Aufgaben gibt es genug.

Es wird nicht immer dunkel sein ...

Bärbel Erd



Es wird nicht immer dunkel sein, hat uns das Kind gezeigt,
auch wenn bis heut die Finsternis vor unseren Augen steigt.
Doch wer das Licht bei Jesus sucht noch in der tiefsten Nacht,
der hat sich schon zum Himmel aufgemacht, hat sich bei Nacht
auf Erden schon zum Himmel aufgemacht. EG+ Nr.4

Wie schön, dass jetzt wieder die hellen sonnigen Tage kommen! Wir dürfen uns am Aufblühen der Blumen und Bäume erfreuen und fühlen uns selber wieder wohler und froher.

Im vergangenen Winter kamen zur Kälte und Dunkelheit fast täglich diese schrecklichen Nachrichten vom Krieg in der Ukraine, der nun schon über 2 Jahre dauert. Nun hören wir ebenso von den Kämpfen in Palästina und Israel mit so viel Toten, Vertriebenen und Gefangenen und viel Hass auf beiden Seiten! Und als wäre das alles nicht genug, kam bei uns in Deutschland das Hochwasser in verschiedene Landesteile. Und wieder waren Menschen verzweifelt und voller Angst. Ja, es waren düstere Wochen und Monate und man konnte nur mit Mühe ein paar Lichtblicke finden.

Aber es gab auch die Weihnachtszeit mit der froh machenden Botschaft:

„Es wird nicht dunkel bleiben über denen, die in Angst sind. Und das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht.“ (Jes.8,23) Auf diese Zusage, die der Prophet Jesaja dem Volk Israel gemacht hat, dürfen wir heute noch vertrauen, auch wenn wir uns nicht vorstellen können, wie das einmal sein wird.

So gewiss, wie nach den langen, dunklen Wintermonaten das Licht und die Wärme des Frühlings folgen, dürfen wir damit rechnen, dass Gott unsere kranke, kaputte Welt heilen kann, wenn wir seinem Licht folgen. Jesus hat es ja versprochen: „Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.“ (Joh.8,12)

Manche Menschen erleben eine ganz persönliche Dunkelheit mit viel Kum-

mer und Angst. Wenn z.B. eine unheilbare Krankheit festgestellt wird oder ein unerwarteter Todesfall eintritt. Es kann uns auch eine seelische (psychische) Krankheit in tiefe Dunkelheit stürzen. Dann fühlen wir uns von Gott und der Welt verlassen und denken, unser Leben hat keinen Sinn mehr. Wie können wir dann noch einen Lichtstrahl finden, der uns leuchtet, damit wir einen Weg herausfinden?

Gott sei Dank gab und gibt es immer wieder Menschen, die solch einen Lichtstrahl gefunden haben und uns davon erzählen. Ich denke z. B. an Dietrich Bonhoeffer, der im Zuchthaus war und mit seiner baldigen Hinrichtung rechnen musste. In dieser Situation dichtete er das wunderschöne, tröstliche und Mut machende Lied „Von guten Mächten . . .“ (EG 65, Vers 5)

„Lass warm und hell die Kerzen heute flammen, die du in unsre Dunkelheit gebracht. Führ, wenn es sein kann, wieder uns zusammen. Wir wissen es, dein Licht scheint in der Nacht.“

Die Stare kommen wieder

Erika Wunsch

Die Stare kommen wieder
Von Süden übers Meer
Mit blitzendem Gefieder,
und keiner weiß, woher.

Verbrachten sie den Winter
Wohl an der Adria?
Oder weit, weit dahinter
Im heißen Afrika?

Ich kann euch nicht verraten,
wohin die Stare ziehn.
Vielleicht in die Karpaten,
vielleicht nur bis Turin.

Die Stare sind inzwischen
Zurückgekehrt nach Haus.
In Bäumen und in Büschen,
da schwatzen sie sich aus.

James Krüss

Noch ist es nicht so weit. Die Stare sind noch nicht wieder da. Aber die ersten Frühlingsboten sind schon im Garten zu sehen. Da strecken sich nämlich schon Knospen von Schneeglöckchen und Winterlingen durch die noch winterliche Rasendecke. Strahlend weiß stehen die Christosen in ihrem dunklen Blätterkleid. Und über allem leuchtet das Gelb der zarten Blüten des Zaubernussbaums.

Kürzlich aber lockte mich das Geschrei von Kranichen ans Fenster. Ich wunderte mich, denn für die Rückkehr war es noch zu früh und für die Reise in den Süden war es eigentlich zu spät. Tatsächlich aber zogen sie in südlicher Richtung ab. Vielleicht hatten sie versucht, hier zu überwintern, mussten sich dann aber doch durch Schnee und Eis vertreiben lassen.

Vermutlich liegt es am Klimawandel, dass unsere Zugvögel gar nicht mehr so weit fliegen, um dem Winter in unseren Breiten zu entgehen. James Krüss hat sich in seinem Gedicht auch gefragt, wie weit wohl die Starenreise geht. Ist wohl Afrika das Ziel? Oder reicht schon der Balkan oder die Atlantikküste in Frankreich.

Stare zählen eigentlich nicht zu den Zugvögeln, sondern sind sogenannte Teilzieher. Nicht alle Stare eines Gebietes verlassen ihre Umgebung, obwohl sie in der Lage sind, 2000 km zurückzulegen. Wenn sie genügend Nahrung finden, vermeiden sie schon mal den anstrengenden Flug.

In der Regel kehren die Stare im Frühjahr zurück, wenn sie hier genügend Nahrung finden: z.B. Regenwürmer, Spinnen, Schnecken. Im Sommer stehen dann auch Beeren, Früchte und Samen auf ihrem Speisezettel.

Stare bevorzugen offene grüne Gebiete, Dort treffen bereits im Frühsommer die ersten Vögel zusammen. Im Herbst sind dann die Schwärme so groß, dass sie Teile des Himmels verdunkeln können. Es kommt einem Naturschauspiel gleich, wenn ein solcher Staren-schwarm über den abendlichen Himmel im Watt zieht, bevor sich die Vögel zur Nachtruhe auf den Wiesen niederlassen.

Kurz vor dem Abflug in den Süden haben die Schwärme eine enorme Größe erreicht, in dem der einzelne Vogel sowohl Orientierung als auch Schutz findet auf der langen Reise.

Manchmal träume ich, mit den Vögeln südwärts ziehen zu können. Mit Staren und Mauerseglern ziehe ich den Himmel entlang und lausche dem Ruf des Kranichs. An welchen Ufern komme ich wohl an? Auch wenn meine Träume

Konfi-Freizeit

Vivien Driessen

wieder zerplatzen und ich anderswo lande: In meinem Leben gibt es so viel Gutes.

Und jeder Tag ist es wert, gelebt zu werden.



Alle Schrift,
von Gott eingegeben,
ist nütze **zur Lehre**,
zur Zurechtweisung,
zur Besserung, zur Erziehung
in der **Gerechtigkeit**.

2. TIMOTHEUS 3,16

Monatsspruch FEBRUAR 2024

Schnee, Eis und Jesus

Diese drei Worte fassen die diesjährige Konfi-Freizeit schon einmal ganz gut zusammen. Vom 15. bis 18. Januar ging es auch in diesem Jahr wieder nach Obernhof zur Bibelschule Klostermühle. Ein idyllisches kleines Fleckchen Erde, an dem man sich wirklich wohl fühlen kann. Wir haben dieses Jahr allerdings ausgerechnet einen kleinen Wintereinbruch für unsere Reisezeit erwischt, daher wurde schon bei der Anreise der kurze Weg von der Bahnhaltestelle bis zur Bibelschule eine kleine Rutschpartie inklusive einer ambitionierten Schneeballschlacht.

Aber natürlich ging es in den vier Tagen nicht ausschließlich um das Wetter. Unsere Konfis hatten endlich einmal so richtig Zeit miteinander und auch mit uns: Pfarrerin Pflanz, Pfarrer Boomgaarden und mir. Wir hatten Zeit einander kennen zu lernen. Wir wissen jetzt zum Beispiel, wer im Tischtennis und auch im Tischkicker wirklich schwer zu schlagen ist und wen man beim Jungle Speed wortwörtlich über den Tisch ziehen kann.

Zwischen den Einheiten gab es viel Raum für Gespräche, um vielleicht auch mal die ein oder andere Frage aus den Einheiten zu vertiefen. Zum Beispiel die Frage: Wo stehst du eigentlich in dieser ganzen Sache mit Gott? Kaum eine Frage könnte vor der Konfirmation wohl zentraler sein. Und trotzdem ist sie manchmal gar nicht so leicht zu beantworten.

Die Einheiten und Impulse der Mitarbeitenden und der Bibelschüler und Schülerinnen in der Klostermühle haben da einige sehr hilfreiche Impulse gesetzt; Fragen beantwortet, Spuren gelegt und vielleicht auch hier und da neue Fragen erst aufgeworfen.

Dies haben sie, in guter Tradition, durch das Erzählen ihrer eigenen ganz persönlichen Geschichte mit Gott gemacht, aber auch durch klug durchdachte Andachten, Anspiele und erlebnispädagogische Einheiten rund um die Klostermühle.

Hierbei haben unsere Konfis nicht nur etwas über die Geschichte der Klostermühle und vor allem auch des besagten Klosters gelernt, sondern auch



was für einen gewaltigen Unterschied Sneaker im Gegensatz zu Winterstiefeln bei einer verschneiten Wanderung durch den Wald machen. Trotz also kleinerer Unregelmäßigkeiten haben wir uns alle sehr wohl dort gefühlt und hatten eine wunderbare Zeit.

So wunderbar, dass einige unserer Konfis auch glatt noch eine Nacht

länger geblieben wären, anstatt am Freitag zur Schule zu gehen. Aufgrund des massiven Wintereintritts, der die Deutsche Bahn mal wieder an ihre Grenzen gebracht hat, hätten wir das auch beinahe gemusst. Glücklicherweise nur beinahe, denn alle Züge fuhr dann doch (fast) wie geplant und wir konnten mit einem lachenden und einem weinenden Auge nach Hause fahren.

Und wem das jetzt nicht genug ins Detail ging, der fragt am besten eine oder einen Konfi persönlich, die erzählen das bestimmt gerne. So oder so sind an dieser Stelle auf jeden Fall alle Leser und Leserinnen zu den diesjährigen Konfirmationen eingeladen. Diese finden dieses Jahr am 28. April jeweils um 10:00 Uhr in Schlitz und Willofs und am 5. Mai in Hutzdorf und Nieder-Stoll statt.

Seniorenweihnachtsfeier

Edgar Kutzner



In der Adventszeit des vergangenen Jahres hatte der Ortskirchenvertretung Willofs und die Stadt Schlitz zu einer Weihnachtsfeier für die Seniorinnen und Senioren in das DGH Willofs eingeladen. Am 07.12.2023 verbrachten etwa 40 Seniorinnen und Senioren einen gemütlichen und unterhaltsamen Nachmittag.

Edgar Kutzner begrüßte für die OKV Willofs alle Anwesenden, einschließlich dem Bürgermeister Siemon und Ortsvorsteher Gottwald. Pfarrer Boomgaarden hatte ein kurzweiliges Programm vorbereitet und unter Beteiligung aller, wurden Weihnachtslieder gesungen und Geschichten vorgetragen.

Es war ein lustiger, aber auch besinnlicher und feierlicher schöner Nachmittag für die Willofser Seniorinnen und Senioren.



Krippenspiel

Edgar Kutzner

Gottesdienst zur Heiligen Nacht in Willofs

Am Heiligen Abend um 15:00 Uhr hatten sich zahlreiche Kinder und deren Eltern, Großeltern und Paten in der kleinen Willofser Kirche eingefunden.

Es herrschte eine gewisse Spannung, denn die Kindergottesdienstkinder hatten mit ihren Leiterinnen Theresa Hildenbrand, Diana Kreuder und Tina Nief ein Krippenspiel in den vergangenen Wochen eingeübt. Hagen Köckeritz leitete feierlich den Gottesdienst und durch die Kinder wurde die Geschichte der Geburt Jesu dargestellt.

Alle Kinder hatten ihre Rollen vorbildlich gelernt und sicherlich kamen auch dem ein oder anderen Gedanken, was es damals bedeutete als Kind in einem Stall geboren zu werden.

Gelobter Tag

Edgar Kutzner



Gelobter Tag in Willofs seit 1813

Die Willofser Bürger feierten am 24. November 2023 ihren Gelobten Tag in der Willofser Kirche mit Abendmahl.

Dieser Gelobte Tag wird nunmehr seit 210 Jahren begangen. Im Jahre 1813 war in dem Dorf Willofs eine Seuche ausgebrochen, nachdem Soldaten von Napoleons Truppen und Kosaken durch den Ort zogen und die Seuche verbreiteten. Die Ortsbürger gingen am 24. November 1813 in die Kirche und baten im Gebet Gott um Hilfe, damit die Seuche wieder verschwinde.

Nach diesem Gottesdienst erkrankte kein Mensch und kein Tier mehr und die Seuche war erloschen. Dass dieser Tag auch heute für die Willofser ein sehr bedeutsamer Tag ist, zeigte sich am Gottesdienstbesuch mit über 50 Besuchern. Im Anschluss traf man sich zu einem gemütlichen Beisammensein im Willofser DGH, welches durch den Ortskirchenvertretung Willofs organisiert worden war. Etliche Frauen des Dorfes hatten eigens dafür Kuchen gebacken.

Herzlichen Dank an alle



Heiliger Abend in Ützhausen

Sigi Stock

Das Gotteshaus von Ützhausen war am Heiligen Abend mit Gottesdienstbesuchern sehr gut gefüllt. Darunter auch die Eltern, Großeltern, Paten und Geschwisterkinder der teilnehmenden Kinder vom Krippenspiel. Pfarrerin Pflanz begrüßte die Anwesenden: Mit dem vierten Advent ist die Zeit des Wartens und der Vorbereitung zu Ende. Heute, am Heiligen Abend, ist der besondere Abend, mit dem sich so viel Vorfriede und so viele Erwartungen verbinden, da vor mehr als 2000 Jahren wurde Jesus geboren. Heute feiern wir die Geburt des Christuskindes, quasi seinen Geburtstag. Wir danken Gott, dass er uns dieses Kind geschenkt hat.

Im Anschluss wurden die vier Kerzen am Adventskranz von Jannis und Jens Güldner auf dem Altar entzündet. Die vier Kerzen sollten Licht ins Dunkel, Wärme in die kalte Zeit, und Fröhlichkeit bringen, die Vierte gilt als Zeichen von Gott.

Mit den Kindergottesdienstkindern von Ützhausen hatten Claudia und Alina Allendorf sich viel Mühe gemacht und ein Krippenspiel eingeübt. Es trug die Überschrift „Reportage aus Bethle-

hem“. Der Fernsprecher berichtete, dass auf Grund eines Erlasses von Kaiser Augustus alle Menschen sich schätzen lassen, und somit sich in ihren Heimatort begeben mussten. Dies führte zu erheblichen Komplikationen in der Stadt.

Eine weitere Reporterin stand auf dem Marktplatz von Bethlehem und berichtete: Die Schlafplätze würden langsam knapp und manche Zimmer waren sogar doppelt belegt. Wie wir wissen, waren auch Maria und Josef unterwegs. Auch sie suchten vergebens nach einer Schlafstätte. Begleitet wurden sie da-

bei live von der Reporterin. Am Ende fand das Paar noch einen Platz in einem Stall bei Ochs und Esel.

Wir kennen den Inhalt der Geschichte. Im Nachhinein wurden nochmals die Bürger von Bethlehem gefragt: „Hätten Sie denn, wenn sie gewusst hätten, wer in dieser Nacht das Licht der Welt erblickt hatte? Ja, natürlich, wenn...! Sie hat uns gezeigt, dass es Menschen gibt, die sich um das Schicksal der Mitmenschen kümmern und sie nicht alleine lassen! Denken Sie darüber nach



Christvesper in Nieder-Stoll

Isabell Kemmler



An Heilig Abend füllten sich die Bänke in der Nieder Stoller Kirche wieder. Elke Becker hatte die Gestaltung des Gottesdienstes zusammen mit Beate Wahl, Gerhard Richter und den KiGo Leiterinnen in die Hand genommen und konnten somit auch ohne Pfarrer eine tolle Christvesper auf die Beine stellen. Elke Becker begrüßte alle Besucher herzlich, aber vor allem die Kinder, die schon Wochen zuvor fleißig ein Krippenspiel eingeübt hatten. Insgesamt 16 Kinder machten beim Krippenspiel mit und spielten alle ihre Rollen mit Bravour. Danach sangen die Kinder in Begleitung von Beate Wahl und Elke Becker das Lied „Stern über Bethlehem“ und der Klang der Kinderstimmen berührte schon da den ein

oder anderen Besucher. Mark Steffen Kemmler hielt danach eine Ansprache über „Magische Momente“, denn nicht nur die Geburt Jesus war ein magischer Moment, sondern auch Erlebnisse in unserem Leben sind oft magisch und unbeschreiblich und erhellen unser Leben in gewisser Weise, wie eben Christi Geburt. Gerhard Richter begleitete die Lieder an diesem Abend wieder auf der Orgel. Und wer bis zu diesem Zeitpunkt kein Gefühl von Besinnlichkeit spürte, bekam es spätestens als die Lichter in der Kirche ausgingen und die Kinder mit Teelichtern vor dem Altar standen und alle zusammen das Lied „Stille Nacht, Heilige Nacht“ sangen. Auch ein wahrlich magischer Moment.

Bernshausen

Hutzdorf

Nieder-Stoll



Schlitz



Ützhausen



Willofs



Verstorbene



Angesichts von Gewalt, Hass und Krieg in Israel und Palästina ist der Weltgebetstag mit seinem diesjährigen biblischen Motto aus dem Brief an die Gemeinde in Ephesus „...durch das Band des Friedens“ so wichtig wie nie zuvor.

Am 1. März 2024 wollen Christ*innen weltweit mit den Frauen des palästinensischen Komitees beten, dass von allen Seiten das Menschenmögliche für die Erreichung eines gerechten Friedens getan wird.

Wir laden Sie ein am 1. März um 19:00 Uhr in die ev. Kirche Hutzdorf, das ev. Gemeindehaus in Schlitz oder die ev. Kirche in Ützhausen ein, um auf die Stimmen von Frauen aus Palästina und ihre Sehnsucht nach Frieden in der Region zu hören und sie zu teilen und auch darüber hinaus für Frieden zu beten.

So kann der Weltgebetstag 2024 in dieser bedrückenden Zeit dazu beitragen, dass - gehalten durch das Band des Friedens - Verständigung, Versöhnung und Frieden eine Chance bekommen, in Israel und Palästina, im Nahen Osten und auch bei uns in Deutschland.

Taufen

Posaunenkonzert in Schlitz

Posaunenchor Schlitz



**Filmmusik
& Classic**

Die
Posaunenchöre
aus Schlitz und Maar
laden herzlich zu einem
Konzert am
17. März 2024 um 18 Uhr
in die Schlitzer Stadtkirche ein.

Erklingen wird ein musikalischer Strauß
aus Filmmelodien aber auch
klassische Stücke werden zu hören sein.

Der Eintritt ist frei - um eine Spende wird gebeten!

Nie wieder ist JETZT!

Kundgebung gegen Extremismus

Die evangelische Christusgemeinde Schlitzerland lädt am 21. März 2024 um 19:30 Uhr zu einer Kundgebung in den Schlosspark ein.

In unserer Gesellschaft ist etwas aus den Fugen geraten. Juden werden offen antisemitisch angefeindet, Rassismus und Ausgrenzung sind allgegenwärtig, Hass und Hetze im Internet haben ein unfassbares Ausmaß erreicht. Wir erleben Angriffe auf unser Zusammenleben und unsere Gesellschaft. Nachrichten von tätlichen Angriffen auf Rettungskräfte schockieren. Es gibt gezielte Einschüchterungsversuche und Bedrohungen gegenüber Politikerinnen und Politikern und kritischen Stimmen. Das alles bereitet Sorge! Gleichzeitig sehen wir jedoch im Augenblick in Deutschland eine deutliche Gegenbewegung. Millionen Menschen gehen in Deutschland friedlich auf die Straße und demonstrieren gegen Hass und Hetze. Auch wir als Christen sollten zu diesen Ereignissen nicht schweigen, sondern klar Stellung gegen jegliche Art von Extremismus und Gewalt beziehen und Haltung zeigen.

März

03.03. Okuli

09:30 in **Hutzdorf**

11:00 in **Nieder-Stoll** und **Willofs**

10.03. Lätare

09:30 in **Schlitz**

11:00 in **Bernshausen**

17.03. Judika

09:30 in **Schlitz** und **Willofs**

11:00 in **Ützhausen** u. **Hutzdorf**

24.03. Palmarum

10:00 in **Nieder-Stoll**

18:00 in **Schlitz**

28.03. Gründonnerstag

17:30 in **Hutzdorf** und **Willofs**

19:15 in **Schlitz** und **Ützhausen**

29.03. Karfreitag

09:30 in **Schlitz**

10:00 in **Nieder-Stoll**

11:00 in **Bernshausen**

15:00 in **Hutzdorf**

30.03. Karsamstag

22:00 in **Hutzdorf**

31.03. Ostersonntag

06:00 in **Sandkirche Schlitz**

09:30 in **Schlitz** und **Ützhausen**

11:00 in **Bernshausen, Willofs**

und **Nieder-Stoll**

April

01.04. Ostermontag

08:00 in **Sandkirche Schlitz**

10:00 in **Hutzdorf**

07.04. Quasimodogeniti

09:30 in **Schlitz**

11:00 in **Ützhausen**

14.04. Misericordias

09:30 in **Schlitz** und **Willofs**

11:00 in **Bernshausen** und **Hutzdorf**

21.04. Jubilate

10:00 in **Schlitz** und **Nieder-Stoll**

28.01. Kantate - Konfirmation

10:00 in **Schlitz**, **Ützhausen** und **Willofs**

Mai

05.05. Rogate

10:00 in **Hutzdorf** und **Nieder-Stoll**
(Konfirmationen)

18:00 in **Schlitz**

09.05. Himmelfahrt

10:30 **Waldgottesdienst** in **Willofs**

12.05. Exaudi

09:30 in **Schlitz**

11:00 in **Ützhausen**

19.05. Pfingstsonntag

09:30 in **Schlitz**

11:00 in **Nieder-Stoll**

20.05. Pfingstmontag

09:30 in **Schlitz** und **Hutzdorf**

11:00 in **Bernshausen** und **Willofs**

26.05. Trinitatis

10:00 in **Schlitz** (Goldene Konfirmation)



Termine

Montag

14:30 Frauenkreis Schlitz
(14-täglich)

Mittwoch

09:00 jeden 1. und 3. Mittwoch
im Monat

Diakoniesprechstunde
Gemeindebüro

18:30 Posaunenchor

Donnerstag

18:30 Friedensgebet in der
Stadtkirche

19:00 Kirchenchor Laudate

Freitag

19:00 mehrWert – Jugendgruppe
(einmal im Monat)

Samstag

14:00 Jungschar
(1. Samstag im Monat)

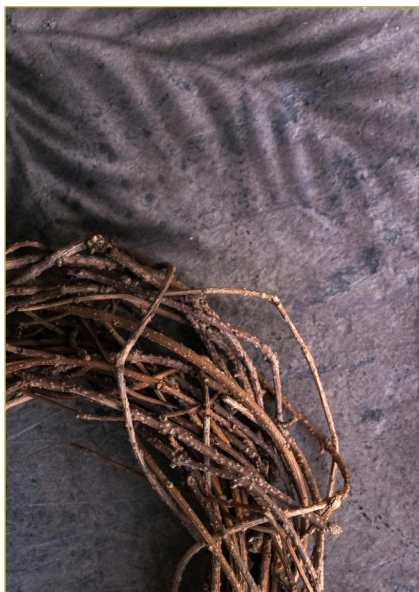
**Aktuelle Änderungen und Termine
finden Sie unter folgenden Links:**

www.ecg-schlitzerland.de

Senioren Treff

Schlitz

Der nächste Senioren-Treff für die Kernstadt findet am Mittwoch, den 13. März 2024, von 15:00 - 17:00 Uhr, im evangelischen Gemeindehaus in Schlitz statt. Hierzu sind alle Senioren herzlich eingeladen.



Impressum

Der Gemeindebrief der Evangelischen Christusgemeinde Schlitzerland erscheint kostenlos vierteljahrllich im Rhythmus des Kirchenjahres mit einer Auflage von 1.250 Exemplaren.

Herausgeber & Redaktionsleiter

V. i. S. d. P. ist Heinzdieter Horn,
Kirchenvorstandige obiger
Gemeinden

Mitglieder der Redaktion:
Barbara Erd, Ulrike Waider, Sandra
Wahl, Erika Wunsch, Heinzdieter
Horn, Isabell Kemmler, Matthias
Kodalle, Matthias Pflanz

Bildnachweis:

Titel EHKN-Fundus

Inhalt gemeindebrief.de
Isabell Kemmler

Layout: Matthias Kodalle,
Matthias Pflanz

Druck: JD Druck GmbH,
Lauterbach

Pfarrer Witt

Heinzdieter Horn



Im Januar erreichte uns die Nachricht, dass Herr Hartmut Witt, Pfarrer i.R., am 9. Januar 2024 im Alter von 83 Jahren verstorben ist. Pfr. Witt war von 1968 bis 1976 Pfarrer der Pfarrstelle II in Schlitz, bevor Pfarrer Paul Ulrich Lenz die Stelle neu besetzte. Nach seiner Schlitzer Amtszeit war Herr Witt zunächst einige Jahre Inhaber der Pfarrstelle in Bad Endbach, bevor er als Gefängnispfarrer in der Justizvollzugsanstalt Diez bei Limburg tätig wurde. Diese Einrichtung ist von mehreren Hundert Insassen belegt, die zum Teil sehr lange Haftstrafen verbüßen. Die Aufgaben der Gefängnisseelsorger stellen einen

wichtigen Aspekt der christlichen Nächstenliebe dar, wenn sie auch in der Öffentlichkeit nicht sehr im Vordergrund stehen. Eine Gruppe der Schlitzer Kirchengemeinde konnte die Tätigkeit von Herrn Witt anlässlich einer Familienfreizeit in der Limburger Gegend Ende der achtziger Jahre miterleben, da die Gelegenheit bestand, an einer Gesprächsgruppe in der Justizvollzugsanstalt Diez teilzunehmen. Auch über seinen Beruf hinaus war Herr Witt in diesem Bereich engagiert. Er war lange Zeit Vorsitzender des Schwarzen Kreuzes, der Christlichen Straffälligenhilfe e.V. Einige der älteren Gemeindeglieder werden sich noch an Herrn Witt und sein engagiertes Wesen erinnern. Die Traueranzeige stand unter dem Wort: „Ich bin die Auferstehung und das Leben; wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt.“ (Joh. 11,25) In diesem Sinne wissen wir Herrn Witt bei Gott geborgen und wünschen seiner Familie Trost und Segen.

Elisabeth Hamel

Pfr. I.R. Peter Sachs

Sie war die „gute Seele“ unserer kleinen Dorfkirche in Bernshausen. Am 17. Januar 2024 ist sie im Alter von 89 Jahren nach längerer Krankheit verstorben. Am darauffolgenden Dienstag, dem 23.01.2024, wurde sie unter den biblischen Worten des 2. Kor. 5,1 auf dem Friedhof in Bernshausen bestattet. „Denn wir wissen: Wenn unser irdisches Haus, diese Hütte abgebrochen wird, so haben wir einen Bau, von Gott erbaut, ein Haus, nicht mit Händen gemacht, das ewig ist im Himmel“.

Frau Hamel war seit 1986 bis zu ihrem Eintritt in ihren Ruhestand im Jahre 2019 als Küsterin an der Kirche in Bernshausen tätig. Sie war eine engagierte Küsterin in „ihrer Kirche“ und hat ihre Aufgaben immer gewissenhaft und liebevoll ausgeführt. Persönlich stand sie mir in kirchlichen Angelegenheiten zur Seite. In vielen Gesprächen habe ich ihre herzliche und ehrliche Art immer mehr schätzen gelernt. Gemeinsam haben wir, sie als Küsterin und ich als ihr zuständiger Pfarrer unserer ehemaligen Kirchengemeinde Kreuzersgrund, diesen, nicht immer einfachen Dienst „gemeistert“. Dafür bin ich ihr heute noch sehr dankbar!

Einladung zur Kinderbibelwoche 2024

Sandra Wahl

Das Auftreten in der Öffentlichkeit war ihr nicht so angenehm, so hielt sie sich oft bescheiden im Hintergrund. Trotzdem engagierte sie sich an der Mitgestaltung des Weltgebetstages der Frauen in unserer Kirchengemeinde, den sie selber zu Beginn der 90er Jahre „aus der Taufe gehoben hatte“. Daneben wirkte sie zeitweise als Mitarbeiterin im Kindergottesdienst mit.

Später ließen ihre körperlichen Kräfte zusehends nach, Krankheiten und die damit verbundenen Schmerzen, aber auch seelische Belastungen machten ihr immer mehr zu schaffen. Doch geistig war sie weiterhin sehr rege und nahm am kirchlichen Leben um sie herum mit Interesse teil. Dabei hatte sie ihr verschmitzter Humor, mit dem sie so manche, mittlerweile fragwürdige Entwicklung in unserer Kirche kommentierte, nie im Stich gelassen. Das ist mir, als ihr über Jahrzehnte lang zuständiger Pfarrer, besonders in Erinnerung geblieben! So möge sie nun, die sie ihr „irdisches Haus“ verlassen musste, unter der Geborgenheit des Segens Gottes, ihr „ewiges Zuhause“ in vollen Zügen genießen können!



KiBiWo

VOM
AM

18.06. – 21.06.

23.06. Familiengottesdienst

„Wetten, dass ... mein Gott stark ist“, unter diesem Motto startet die diesjährige **Kinderbibelwoche** vom Di. 18. bis Fr. 21. und am So. 23. Juni 2024. Weitere Infos folgen.

Wo: Evang. Gemeindehaus Schlitz
Wann: 15:30 bis 17:30 Uhr
Wer: Kinder von 5 bis 12 Jahren
Abschluss: Familiengottesdienst am 23. Juni, 10:00 Uhr, Stadtkirche



Montag

16:00 - 17:30 Offener Mal-Treff
Für Erwachsene

Dienstag

17:00 - 18:30 Kreatives
Gestalten mit Ton

Mittwoch

16:30 - 18:00 Malen mit Kindern

Donnerstag

16:00 - 17:30 Mit Nadel und
Faden

Samstag

10:00 - 12:00 Holz-Werkstatt

Die nächsten Reparatur-Treffs:

18.03.24, 15.04.24, 20.05.24
(Jeder 3. Montag im Monat)
Uhrzeit: 20:00 bis 21:30 Uhr

**Aktuelle Änderungen und Termine
finden Sie unter folgenden Links:**

www.ecg-schlitzerland.de

Seit nunmehr 10 Jahren befindet sich in Schlitz, Ringmauer 7, die Gemeindewerkstatt der Evangelischen Christuskirche Schlitzerland (vormals Evangelische Kirchengemeinde Schlitz), zu der die Gemeinden Bernshausen, Hutzdorf, Nieder-Stoll, Schlitz, Ützhausen und Willofs gehören.

Das Konzept der Werkstattangebote hat das Ziel gemäß dem Evangelium von Jesus Christus im gemeinsamen Miteinander Menschen verschiedener Altersgruppen und Herkunft zu verbinden, für eine sinnvolle Freizeitgestaltung steht die Werkstatt daher allen offen, die Spaß haben am Malen, Töpfern, Basteln, textilem Gestalten oder am Arbeiten mit Holz.

In einzelnen Workshops kann man, bei Bedarf unter Anleitung, kreativ sein und dabei nach Herzenslust eigene Ideen verwirklichen. Dabei geht es hier nicht in erster Linie um perfekte "Endprodukte", sondern um den Spaß, miteinander zu werkeln. Arbeitsmaterial ist vorhanden, eigene Ausstattung kann aber mitgebracht werden.

Die Gemeindewerkstatt ist ein Kooperationsraum für alle interessierten Institutionen und Gruppen jeden Alters, die auf kreative, handwerkliche oder künstlerische Weise miteinander tätig werden wollen. Dazu bietet die Werkstatt beste Voraussetzungen. Sinnvolle und beziehungsreiche Freizeitgestaltung soll sich hier mit dem Engagement für unser gemeinsames Leben im Horizont christlicher Nächstenliebe und Weltverantwortung verbinden.

Wer selber Spaß am Werkeln hat und sich zutraut einen Workshop für sein Lieblingshobby anzubieten ist jederzeit im Team der Gemeindewerkstatt willkommen. Das Gemeindebüro kann sie mit dem richtigen Ansprechpartner oder der Richtigen Ansprechpartnerin in Verbindung bringen.



Pfarramt 1

Pfr. Gerrit Boomgaarden
 An der Kirche 6
 36110 Schlitz
 Tel: 06642-209
 gerrit.boomgaarden@ecg-
 schlitzerland.de

Pfarramt 2

Pfrn. Melanie Pflanz
 Brauhausstraße 20
 36110 Schlitz
 Tel: 06642-91 10 646
 melanie.pflanz@ecg-schlitzerland.de

Gemeindebüro

Sabrina Manß und Stefanie Kreuzer
 Brauhausstraße 20
 36110 Schlitz
 Tel: 06642 91 89 481
 Fax: 06642 91 89 483
 gemeindebuero@ecg-schlitzerland.
 de
 Dienstag: 10:00 - 12:00
 Mittwoch: 10:00 - 12:00
 Donnerstag: 16:00 - 18:00

Aktuelle Informationen:

www.ecg-schlitzerland.de

Diakonie Sprechstunde

Jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat
 von 09.00 bis 11:00 Uhr im
 Gemeindebüro, Brauhausstraße 20, in
 Schlitz

Kindergottesdienst

Alina Allendorf: 06648-3613

Jungschar

Simon Dietz: 0175-3751236

mehrWert

Matthias Pflanz: 01575-2004008

CVJM Schlitzerland e.V.

kontakt@cvjm-schlitzerland.de

Theatergruppe

André Niemann: 0157-86009843

Gemeindewerkstatt

Gemeindebüro

Kirchenchor

Gisela Fink: 06642-5519
 Karin Metzendorf: 06642-6890

Posaunenchor

Karl-Heinz Falk: 0151-70120270

Frauenkreis Hutzdorf

Elisabeth Schäfer: 06642-8980

Frauenkreis Schlitz

Christiane Hirmer: 06642-40477

Hospizdienst

Steinweg 6, 36341 Lauterbach
 Tel: 06641-645587

Gutes Tun

Evang. Gemeindestiftung
 IBAN: DE09 5185 0079 0027 2727 20

Kinder & Jugendarbeit

IBAN: DE76 5185 0079 0310 1010 10

Für Spenden an die Evangelische
 Christusgemeinde Schlitzerland

IBAN: DE71 5185 0079 0027 1650 01

CVJM-Schlitzerland e.V.

IBAN: DE79 5199 0000 0010 1727 13



KINDERSEITE

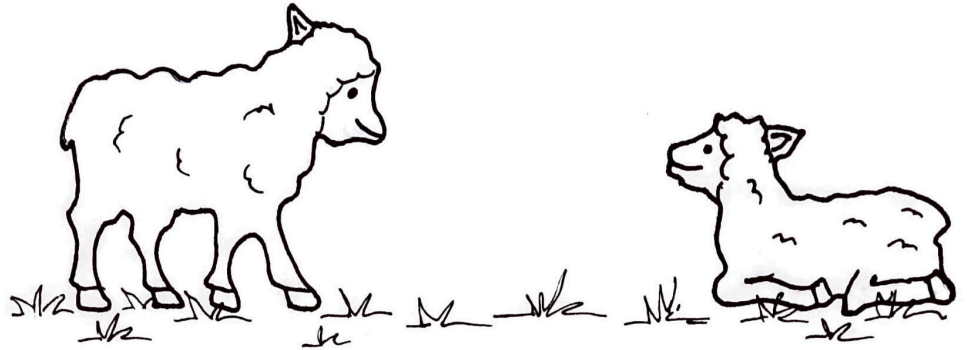
Sandra Wahl

Rätselfrage:

Die Farbe von Blättern,
von Gras und Spinat,
die Farbe, die jeder
im Frühling gern mag,
ist auch im Namen
von diesem Tag.

(Gatsraunopunng)

Über was freuen sich die Schafe?
Male das Bild bunt aus.



OSTERGARTEN...

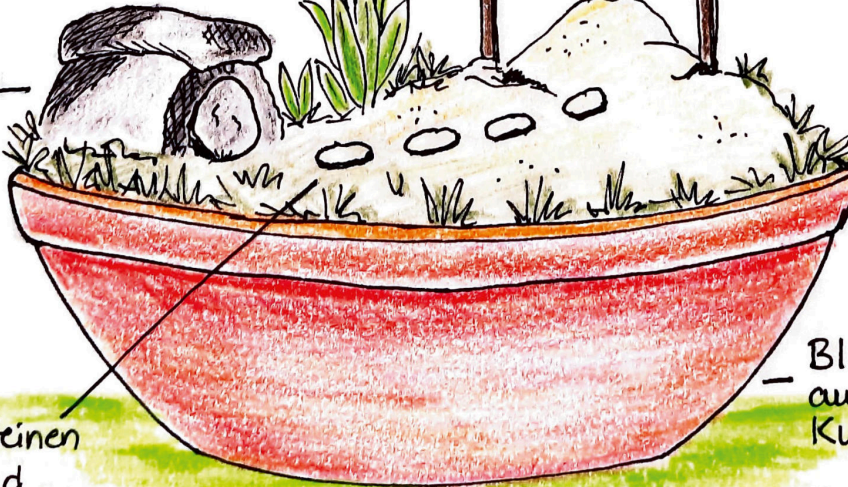
...selbstgemacht

Blumen in einen kleinen
Becher mit Wasser gesteckt



— Kreuze aus Holz

Grab
aus Steinen
oder Salz-
teig



Moos
oder Gras

Weg aus Steinen
oder Sand

Blumenschale
— aus Keramik oder
Kunststoff